

## Haushaltsrede CDU

Sehr geehrter Herr Landrat Bär,  
sehr geehrter Herr Kreiskämmerer Herr Bernhard,  
sehr geehrter Herr Koch  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Kreistags,  
meine sehr geehrten Damen und Herren.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie haben wir uns darauf verständigt, dieses Jahr auf die Erklärung bzw. auf die Abgabe von Haushaltsreden zu verzichten und stattdessen diese schriftlich zu verfassen und einzubringen. Dies stellt sicherlich ein einmaliger Vorgang in der jüngeren Geschichte des Landkreises Tuttlingen dar und hoffen wir, dass dieser Vorgang nicht der Beginn einer neuen Tradition in diesem Hause sein wird. Dennoch begrüßt die CDU-Fraktion in Anbetracht dieser Umstände dieses Vorgehen und gemeinsam hoffen wir, dass sich die Situation in Bezug auf die Corona-Pandemie im Jahre 2021 wieder entspannt und wir so wieder Stück für Stück zur Normalität übergehen können. Doch gerade diese Vorgehensweise zu diesem wichtigen Tagesordnungspunkt zeigt auf, welch schwieriges Jahr wir hinter uns haben und wie die Corona-Pandemie das Jahr 2020 geprägt hat. Sei es zu Hause, sei es für den Einzelhandel oder auch für unsere Wirtschaft in dieser Region.

Die Pandemie traf uns am Anfang des Jahres 2020 mit voller Wucht und keiner konnte Anfang 2020 ermessen, welch großes Ausmaß diese Pandemie noch für uns alle haben wird.

Dennoch haben wir mit dem ersten Lockdown sehr schnell erfasst, dass durch das Ausbleiben von Aufträgen und durch die Handelsbeschränkungen viele mittelständische Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommen sind. Dem beherzten Eingreifen der örtlichen Kreditinstitute und durch das verantwortungsbewusste Agieren der Unternehmen in den Vorjahren ist es zu verdanken, dass größere Insolvenzen und Insolvenzwellen bisher vermieden werden konnten. Hinzu kommt sicherlich auch, dass sich die Wirtschaft im Laufe des Jahres 2020 teilweise durch die Lockerungen wieder stabilisieren bzw. fangen konnte. Umso größer war dann die Enttäuschung und natürlich auch die Sorge mit dem Teil-Lockdown ab November 2020.

Das wir nun im späten Winter 2021 uns immer noch in einem Lockdown befinden, muss uns alle in größerem Maße besorgen. Industrie, aber insbesondere Einzelhandel und Gastronomie stehen vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Hier ist es fast noch schlimmer! Wenn nicht beizeiten eine teilweise Lockerung und Öffnung wieder stattfindet, ist auch hier mit größeren Insolvenzen und Pleitewellen zu rechnen bzw. gehen wir davon aus, dass uns im Laufe des Jahres die Spätfolgen dieser Pandemie noch vorgeführt werden. Das hierbei die versprochenen Hilfen aus Berlin nur sehr schleppend, teilweise in Abschlagszahlungen oder auch bisher noch überhaupt nicht eintrudeln, macht die Situation in keinsten Weise besser. Kurz, man darf sagen, wir befinden uns in einer der schwersten Krisen seit dem 2. Weltkrieg. Das führt logischerweise dazu, dass die öffentlichen Haushalte und Haushaltsplanungen im Grunde nach nur Schätzungen sein können, ob das so angenommene und geplante Zahlenwerk insbesondere im Bereich der Steuereinnahmen so eintritt, bleibt abzuwarten, ja im Grunde nach sogar nur zu hoffen.

So können wir in Bezug auf den geplanten Kreishaushalt 2021 vom großen Glück reden, dass wir eine gute und solide Haushaltsbasis mit Haushaltsüberschüssen aus den Jahren 2018 und 2019 sowie mit Überschüssen aus den Haushaltsjahren 2016 und 2017 haben. Diese Haushaltsüberschüsse werden uns in den kommenden Jahren helfen, die zu erwartenden Defizite und die auf der anderen Seite geplanten Investitionen auszugleichen, ohne dass hierbei der Kreis in eine völlig unverhältnismäßige Neuverschuldung eintreten muss. Auch ist in diesem Zusammenhang wichtig zu erwähnen, dass die zusätzlichen 3 Millionen Euro für den Gesundheitscampus Spaichingen und für dessen Entwicklung vorgehalten sind, ebenso auch eine erste Planungsrate mit rund 600.000 Euro.

Dennoch dürfen wir uns nicht auf diese Ertragsüberschüsse aus den zurückliegenden Jahren ausruhen. Die steuerlichen Folgen der Corona-Pandemie, aber auch die weiteren sozialen Kosten, die in den kommenden Jahren pandemiebedingt auf uns zukommen, können wir noch nicht abschließend und vollumfassend abschätzen. Deshalb ist es uns wichtig, dass der Kreis in den kommenden Jahren maßvoll und verantwortungsvoll wirtschaftet, anstehende Ausgaben kritisch prüft und nach dem Grundsatz handelt: Was ist zwingend notwendig, sinnvoll oder gar nur wünschenswert.

Dies insbesondere auch deshalb, weil der Kreishaushalt unbestritten ein strukturelles Defizit ausweist. Der Haushalt ist nicht in der Lage, den Finanzhaushalt zur Finanzierung der Investitionen für die Tilgungsleistungen der Darlehen aus eigener Kraft ein Eigenanteil zuzuführen. Leider verhält es sich so, dass sich viele Kreisgemeinden in dieser schwierigen Situation befinden. Aufgrund des neuen Rechnungswesens, der Doppik, müssen nun alle öffentlichen Haushalte künftig ihre Abschreibungen erwirtschaften und dies stellt uns alle vor sehr große Herausforderungen.

Gerade vor diesem Hintergrund begrüßt es die CDU-Fraktion, dass der Kreisumlagehebesatz um 1 Prozentsatz-Punkt abgesetzt wird, um so auch die kreisangehörigen Kommunen auf diesem Wege wenigstens ein Stück weit zu entlasten. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass der Kreisumlagehebesatz des Landkreises Tuttlingen zu einem Spitzenhebesatz in Baden-Württemberg zählt. Wenn man den Kreisumlagehebesatz nicht nach Prozenten beurteilt, sondern im Grunde nach absolut betrachtet bzw. auf seine Einwohner umrechnet, dann ist festzustellen, dass im vergangenen Jahr der Kreis 550 Euro je Einwohner an der Kreisumlage erhalten hat und belegt somit in Baden-Württemberg den Spitzenplatz.

Gerade vor dem Hintergrund, dass es bisher in der Vergangenheit immer guter Brauch war, zwischen dem Kreis und den kreisangehörigen Gemeinden und Städten aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich auch in schwierigen Zeiten gegenseitig zu stützen, ist es wichtig, in Zukunft darauf zu achten, dass die wirtschaftliche Lage im Kreis stabil bleibt. Auch, dass wir den kreisangehörigen Gemeinden den Spielraum einräumen, den sie brauchen, damit sie ihre kommunalen Aufgaben lösen können. Es darf unterm Strich kein Gefälle zwischen den Kommunen und dem Landkreis geben.

Dies alles macht in der Summe deutlich, dass wir in Zukunft uns auf die notwendigen Schwerpunkte konzentrieren müssen. An dieser Stelle möchte die CDU-Fraktion auch betonen, dass die Haushaltskommission sich bewährt hat und auch in Zukunft dauerhaft eingerichtet bleiben muss.

## **Aus der Sicht der CDU gibt es folgende Schwerpunktthemen des Kreises: Die Gesundheit.**

Als ein zentrales Schwerpunktthema ist nach Auffassung der CDU-Fraktion das große Aufgabengebiet rund um das Thema Gesundheit und Gesundheitsvorsorge hier im Landkreis Tuttlingen zu sehen. Hier ist zu betonen, dass der CDU-Kreistagsfraktion, wie übrigens in den Vorjahren auch, in den kommenden Jahren die medizinische Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger besonders wichtig ist und einen besonderen Stellenwert einnimmt. Neben den Maßnahmen, die wir insbesondere im Rahmen der Corona-Pandemie am Gesundheitsamt umsetzen, bringen wir die Weiterentwicklung des Gesundheitscampus Spaichingen mit Nachdruck voran. Aus den ersten Umsetzungsschritten aus dem Bürgerdialog haben wir bereits eine erste Planungsrate in Höhe von 600.000 Euro für den Haushalt beantragt. Außerdem werden 3 Millionen Euro für das Klinikum bereitgestellt. Wir müssen erreichen, dass wir mit unserem Klinikstandort in Tuttlingen einen stationären Schwerpunkt schaffen und diesen auch nachhaltig und zukunftsfähig halten können. Auf der anderen Seite müssen wir mit dem Standort in Spaichingen einen ambulanten Schwerpunkt ebenfalls etablieren. Damit wird unsere zentrale medizinische Versorgung auf zwei Säulen gestellt, die sich gegenseitig stützen, unterstützen und somit auch voneinander profitieren.

Dass hierbei natürlich aber auch die ärztliche Versorgung in den übrigen Kommunen und Städten im gesamten Landkreis nicht zu kurz kommen darf, ist selbstverständlich. Nur eine gute, fleckendeckend ausreichende medizinische Versorgung im gesamten Landkreis, insbesondere mit Allgemeinmedizinern, kann langfristig dazu beitragen, dass wir ein attraktiver Landkreis bleiben und dies auch in Zukunft sein werden. Der Gesundheitscampus Spaichingen soll als ein erweitertes ambulantes Zentrum mit einem ambulanten Operationszentrum, mit einer erweiterten ambulanten Versorgung und mit Themenschwerpunkten rund um die Pflege im Allgemeinen, eine Ergänzung bilden. Er soll zur flächendeckenden medizinischen Versorgung beitragen und macht so sicherlich auch nur Sinn. Leider werden hier die Bemühungen der Städte und Kommunen und somit auch des Landkreises auf übergeordneten politischen Entscheidungen häufig erschwert oder gar zunichte gemacht. Bund und Land müssen hier stärker in die Verantwortung genommen werden.

Die Finanzierung der Krankenhausinvestitionskosten obliegt verfassungsrechtlich dem Land. Dieser Finanzierungsverpflichtung kommt das Land aber nicht ausreichend nach. Mit Blick auf die auch nach Corona anstehenden strukturellen Veränderungen in der baden-württembergischen Krankenhauslandschaft erweist sich die zu unzureichende Investitionsförderung als hochproblematisch und als Risiko für die bislang qualitativ hochwertige, flächendeckende Gesundheitsversorgung im Land.

Wir müssen für die Investitionen an dem Standort Spaichingen und Tuttlingen eine höhere Investitionsförderung bekommen und diese auch einfordern.

**Ein weiteres Schwerpunktthema, das uns natürlich alle hier beschäftigt, ist einerseits die Mobilität und damit natürlich auch einhergehend die Mobilitätswende.**

Aktuell werden wir im Haushalt netto ca. 10,6 Millionen Euro für den ÖPNV aufwenden. Diese Summe drückt schon allein den hohen Stellenwert aus. In der Zukunft werden wir intensiv an den weiteren ÖPNV-Aufgaben wie Ring Zug 2.0, Elektrifizierung von weiteren Streckenabschnitten, Ersatzbeschaffung der Triebwagen und die Entwicklung eines Tarifverbundes usw. arbeiten.

Aber auch hier gilt es, dass wir z.B. nicht auf das Betriebskonzept des Landes über 1 ½ Jahre warten dürfen. Es bedarf hier insbesondere auf Landesebene eines flächendeckenden Ansatzes in Form eines Mobilitätskonzepts. Die einzelnen Maßnahmen auf Kreis- oder Regionalebene sind zu einem Gesamtpaket zusammenzuführen und strategische Handlungsfelder weiter zu entwickeln. Wir tragen unseren Teil dazu bei, aber auch das Land muss seine Hausaufgaben, und zwar zügig, in dieser Angelegenheit machen.

### **Ein weiterer Schwerpunkt bildet der Bereich Bildung.**

Dieser Bereich darf natürlich nicht vernachlässigt werden. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, an den Einrichtungen für die Bildung dranzubleiben, diese weiter zu entwickeln und auch die erforderlichen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen. Ein zentraler Bestandteil hierbei ist auch der Breitbandausbau. Unsere Schulen müssen ordentlich an das Breitbandnetz angeschlossen werden, wie auch die übrigen Siedlungsbereiche und die Industrie. Die Corona-Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, dass das Arbeiten von zu Hause aus, also die Homeoffice-Arbeitsplätze, aber auch Homeschooling in Zukunft eine größere Bedeutung haben werden. Damit dies möglich ist, benötigen wir hierfür ordentliche Breitbandanbindungen. Hier ist festzustellen, dass die derzeit gültigen Eingriffsschwellen wie 30 Mbit als zu gering angesehen werden können. Auch das Bemühen über die Breitbandinitiative Tuttlingen, den Landkreis Tuttlingen flächendeckend ans Glasernetz anzuschließen, muss dringend vorangetrieben werden.

Das hierbei die Städte und Kommunen - insbesondere im ländlichen Raum - stark von dem weniger spürbaren Engagement der privaten Betreiber abhängig sind, ist sehr bedauerlich und zwingt den Kreis und die Kommunen hier die Eigeninitiative zu ergreifen. Jedoch nur mit mäßigem Erfolg, weil die rechtlichen Rahmenbedingungen, als auch die Fördervoraussetzungen von Bund und Land hier die Gemeinden und Städte bei ihrer Arbeit erheblich behindern und ein digitaler Ausbau so nur schleppend vorankommt. Dies wiederum führt dazu, dass insbesondere in Krisenzeiten, wie wir sie aktuell erleben, ein notwendiges Homeschooling oder auch Homeoffice in vielen Regionen unmöglich ist und wir dadurch im europäischen Wettbewerb nach hinten fallen. Diese Situation führt letztendlich dazu, dass unsere heimischen Unternehmen nicht die notwendige Infrastruktur vorfinden, die sie wiederum benötigen um hier unternehmerisch erfolgreich zu sein, was wiederum für uns die Existenzgrundlage in diesem Landkreis final bedeutet.

Selbstverständlich ist für die CDU-Fraktion, dass wir wichtige Investitionen wie unsere sonderpädagogischen Beratungszentren die Ottfried-Preußler-Schule sowie die Johann-Peter-Schule unterstützen werden. Natürlich hat darüber hinaus der Bildungsbereich für die CDU-Fraktion einen überdurchschnittlich hohen Stellenwert.

**Ein weiterer Schwerpunkt eines jeden Haushaltsjahrs und einer jeden Haushaltsplanberatung bildet natürlich immer der Bereich Soziales und der Sozialetat.**

Die Sozialausgaben steigen in diesem Jahr um 1,16 Millionen Euro. Darüber hinaus müssen die Sondereffekte der Pandemieerstattung betrachtet werden, die allein 3,4 Millionen Euro den Sozialetat einmalig in diesem Jahr abfedern. Insgesamt beläuft sich der Sozialetat auf 72,24 Millionen Euro oder ohne den Einmaleffekt auf 75,64 Millionen Euro und damit fast exakt der Kreisumlage entsprechend dem Entwurf in Höhe von 75,3 Millionen Euro.

Da muss und darf man sich schon fragen, wie geht es dann weiter, wenn die Steuerkraft der kreisangehörigen Gemeinden nachlässt. Wenn das Sozialetat nicht mehr über die Kreisumlage abgedeckt werden kann, und davon ist auszugehen. Dies macht uns sehr große Sorgen. Vor ein paar Jahren haben wir uns im Kreis mit einer Sozialstrategie befasst und präventive Lösungsansätze erarbeitet. Hier sollten wir unbedingt nochmals anknüpfen.

Auch wurde in der Vergangenheit ein Seniorenkonzept erarbeitet, welches nach Meinung der CDU-Fraktion fortgeschrieben gehört. Das bisherige Seniorenkonzept beinhaltet schon viele gute Handlungsfelder, nur dürfen wir uns darauf nicht ausruhen. Der demografische Wandel ist in vollem Gange. Die Gesellschaft wird immer älter. Dies bedeutet aber auch, dass wir uns auf diesen Wandel einstellen und auch reagieren müssen. Es muss unser Ziel sein, diesen Themenbereich noch stärker in unser Bewusstsein zu rücken. Die Strukturen im Kreis und in die Gemeinden zu erhalten und weiter zu entwickeln, damit die Lebensqualität insbesondere unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger möglichst lange gesichert sind oder wird. Das hierbei insbesondere das Leben in den eigenen vier Wänden Vorrang haben muss, dürfte außer Frage stehen, denn dies bedeutet für uns alle Lebensqualität.

**Ein zentrales Thema für den Landkreis Tuttlingen, muss auch die Wirtschaftsförderung sein.**

Wir freuen uns, dass auf Initiative der CDU-Kreistagsfraktion wir nun in einen Markenbildungsprozess eingestiegen sind. Nach Auffassung der CDU-Fraktion ist es unabdingbar, dass wir für den Landkreis Tuttlingen eine eigene Marke entwickeln, so wie wir es von unseren Nachbarlandkreisen ebenfalls kennen. Der Landkreis Tuttlingen muss im Umfeld und auch in Baden-Württemberg wahrgenommen werden: mit einer eigenen Identität und mit einem eigenen CI, in dem sich der gesamte Landkreis, der Heuberg, das Donautal, die Stadt Tuttlingen und die Baar letztendlich wiederfinden.

Ein intelligentes Marketing für den Landkreis sowie die Stärkung der Wirtschaftsförderung müsse deshalb im Mittelpunkt der kommenden Jahre stehen. Vorbereitet und unterstützt durch ein zielgerichteten Kreisentwicklungsprozess „Landkreis 2030“ um am Ende eine sichtbare Marke „Landkreis Tuttlingen“ zu haben. Dies muss unter Beteiligung von Wirtschaft und Einwohner erfolgen.

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Landrat Bär, sehr geehrter Herr Bernhard, sehr geehrter Herr Koch,

mir ist es ein Anliegen im Namen der CDU-Fraktion mich für das zurückliegende Jahr 2020, zwischenzeitlich befinden wir uns ja schon bereits wieder mitten im Jahr 2021, für die sehr gute und stets offene Zusammenarbeit zu bedanken. Nicht immer sind wir vielleicht einer Meinung, aber wir sind uns sicherlich darin einig, dass wir ein überdurchschnittlich gutes, offenes und faires Miteinander haben. Dies ist auch unabdingbar in dieser schwierigen Zeit.

Ihnen Herr Bernhard gehört ein besonderer Dank für ihr langes und tolles Wirken. Aber alles hat seine Zeit und so ist es, fast nicht zu glauben, dass es nun tatsächlich Ihr letzter Haushalt war. Ihnen vorab schon an dieser Stelle einen großen Dank. Aber die offizielle Verabschiedung folgt ja noch.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den übrigen Fraktionen, mit Ihnen zusammen. Einen herzlichen Dank auch an Herrn Landrat Bär, an die Dezernenten und an alle Mitarbeiter des Landratsamtes und des Landkreises für die geleistete Arbeit im zurückliegenden Jahr. Ich bin davon überzeugt, dass die kommenden Monate und vielleicht auch Jahre nicht unbedingt einfacher werden, aber gemeinsam können wir es schaffen, den Landkreis Tuttlingen auf einen erfolgreichen Kurs zu halten, ihn weiter zu entwickeln und aber auch im interkommunalen Wettbewerb zu bestehen, damit dieser Landkreis auch in Zukunft seine hohe Qualität und seine Wirtschaftsstärke behalten wird.

Herzlichen Dank.